

<http://www.derwesten.de/ikz/staedte/iserlohn/ab-monatsende-ist-das-quartiersbuero-geschichte-id9843859.html>

SOZIALE STADT

# Ab Monatsende ist das Quartiersbüro Geschichte

19.09.2014 | 18:28 Uhr



Büroleiter Peter Apel (r.) sowie die Quartiersmanagerinnen Nicole Lohrmann (Mitte) und Tabea Rössig (3. v. l.) überreichten einen symbolischen Apfelbaum, der mit Zetteln voller guter Wünsche ausgestattet war.

Foto: Michael May

## Die Mitarbeiter des Planungsbüros Stadtkinder wurden Freitagnachmittag mit einem Fest verabschiedet.

Eine Erfolgsgeschichte ist Freitagnachmittag zu Ende gegangen: Nach dreieinhalbjähriger Arbeit zieht sich das Quartiersbüro aus dem Projektbereich „Soziale Stadt – Südliche Innenstadt/Obere Mühle“ zurück. Zwar werden die Türen zum Monatsende für immer geschlossen, Abschied genommen vom Team des Planungsbüros Stadtkinder haben die Akteure aus dem Viertel aber schon am Freitag.

### Lachendes und weinendes Auge

„Wir gehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, so Stadtkinder-Büroleiter Peter Apel. Lachend können er sowie die Quartiersmanagerinnen Tabea Rössig und Nicole Lohrmann jetzt Iserlohn den Rücken kehren, weil sie, so Apel, das Quartiersbüro zum „stabilen Netzwerkknoten“ entwickelt haben. Enge Beziehungen seien entstanden, unzählige Gespräche geführt worden. Apel sieht einen der größten Höhepunkte der vergangenen dreieinhalb Jahre in der Planungswerkstatt für den Fritz-Kühn-Platz, weil dort „nicht nur mal eben Pläne vorgehalten wurden, sondern viele verschiedene Generationen und Kulturen intensiv ihre Vorstellungen erarbeitet haben. Ergebnisse zum „Platz der Kulturen“ können Interessierte übrigens am Dienstag, 23. September, ab 17.30 Uhr bei der Bürgerversammlung im Seniorenzentrum Waldstadt, Alexanderstraße, sehen. Ein weiterer Höhepunkt aus Peter Apels Sicht war der „Dialog der Religionen“, der bei vielen Teilnehmern eine Menge bewirkt habe.

Ebenso mit einem lachenden Auge verlassen die Stadtkinder Iserlohn, weil sie „kein klaffendes Loch hinterlassen“, sondern der Weg bereitet ist für den Bürgerverein.

Aus dessen Vorstandsteam war Christoph Menne gestern dabei. „Von den vielen Maßnahmen, die das Quartiersbüro angestoßen hat, führen wir einige bereits fort, unter anderem die Spaziergänge, die Stadtteilzeitung und das Frühlingsfest. Die Beteiligung an Arbeitsgemeinschaften soll auch weitergeführt und noch intensiviert werden. Außerdem hat uns die IGW jetzt offiziell die Räume am Fritz-Kühn-Platz bereitgestellt.“ Und ab Frühjahr werden für das Projekt Südstadtgärten die Ärmel hochgekrempt. Das erste Grün hatten Apelt, Nicole Lohrmann und Tabea Rössig gleich als Abschiedsgeschenk mitgebracht.

Der Apfelbaum, der bewusst erste Früchte trägt, ist noch recht klein. Er wird zwar nicht in den Himmel wachsen, aber er wird wachsen“, führte Apelt die Symbolik fort.

### **Beim Start war noch vieles ungewiss**

Projektleiterin Gabriele Bilke vom Bereich Stadtplanung erinnerte sich an die Anfangszeiten des Quartiersbüros: „Als ich das Projekt 2010 übernommen habe, war noch vieles ungewiss, zwischendurch hatte ich Angst, dass uns die Leute weglaufen – aber sie sind geblieben und mehr geworden.“ Das, was die Stadtkinder in der südlichen Innenstadt aufgebaut hätten, würde in jedem Fall weiter leben. Einige Ergebnisse sind derzeit deutlich sichtbar, wie Mike Janke, Ressortleiter Planen, Bauen, Umwelt- und Klimaschutz, unterstrich. Die Arbeiten an den Kreisverkehren, am Fritz-Kühn-Platz und am Lagersportplatz laufen auf vollen Touren. Gabriele Bilke hätte sich zwar einen um zwei Jahre längeren Projektzeitraum gewünscht, die Stadtkinder jedoch sind zufrieden: „Woanders haben wir in so kurzer und auch in längerer Zeit nicht so viel geschafft.“

*Jennifer Katz*